



Thema: **Christoph Willibald Gluck.**
Eine Ausstellung im Stadtmuseum Berching
unter Mitwirkung von Geschichte Für Alle e.V. ●●●

**GESCHICHTE
FÜR ALLE e.V.**

Institut für Regionalgeschichte

33

Liebe Mitglieder,

Das Thema dieses Geschichtsrundbriefes zeigt sehr schön, wie gut unsere Arbeit in der gesamten Region ankommt. Hartmut Heisig erarbeitete eine Ausstellungseinheit zu Christoph Willibald Gluck für das Stadtmuseum Berching, die er im folgenden Text vorstellt. Zudem freut uns als Vorstand natürlich die Bandbreite der anderen fertiggestellten Arbeiten unserer Hauptamtlichen: Die Herausgabe der Lebenserinnerungen von Prof. Meier Schwarz, die Ortsgeschichte von Rohr in Mittelfranken, die Festschrift zum 75-jährigen Bestehen der evangelischen Kirchen von Großreuth und Gebersdorf und ganz besonders der Band »Geschichte der Stadt Fürth« im Verlag C.H. Beck – unser publizistischer Beitrag zum Fürther Stadtjubiläum 2007.

Im Rückblick auf 2006 ist festzustellen, dass unsere Arbeit im Rundgangsbereich in Bamberg, Erlangen, Fürth und Nürnberg wieder eine sehr erfolgreiche war, bereichert von unseren neuen Angeboten an inszenierten Rundgängen. Wer mehr über die Arbeit des Vereins im Jahr 2006 erfahren möchte, sei der Besuch der Jahreshauptversammlung am 23. Januar 2007 ans Herz gelegt. Sie hat neben den vielen formalen Dingen, die dort zu erledigen sind, immer einen hohen Informationsgehalt.

Ansonsten wünschen wir eine gute Lektüre, spannende Fortbildungen und allen Mitgliedern, Förderern und Freunden des Vereins ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2007!

*Martina Frohmader und Birgit Kretz
Vorstand*

Gluck auf der
Höhe seines
Erfolges,
Gemälde von
J.S.Duplessis
1774/75



Am 2. Dezember 2006 eröffnete das Stadtmuseum Berching (Landkreis Neumarkt/Oberpfalz) eine Ausstellung zu einem der wichtigsten Komponisten des 18. Jahrhunderts: Christoph Willibald Gluck. Die Tafeln der Ausstellung und die Hörstation wurden von Geschichte Für Alle-Mitarbeiter Hartmut Heisig konzipiert und erstellt. Die Präsentation ist Hauptbestandteil der Umgestaltung des dortigen Heimatmuseums und erinnert daran, dass Gluck am 2. Juli 1714 im heute eingemeindeten Erasbach geboren wurde.

In den letzten Jahren wurde der Komponist als »kultureller Standortfaktor« entdeckt: In Berching selbst gibt es seit Sommer 2000 Freilicht-Aufführungen Gluckscher Werke, und auch die Staatsoper Nürnberg setzt auf die Anziehungskraft des Komponisten mit dem kulturregionalen Hintergrund. Seit 2005 finden auf den Bühnen Nürnbergs und der Region die Internationalen Gluckfestspiele mit zahlreichen Aufführungen wichtiger Werke statt. Nicht nur im Mozart-Jahr 2006 standen Person und Werk Glucks im Schatten des bekannteren Zeitgenossen. Dabei wäre die musikalische Entwicklung ohne seine Kompositionen anders verlaufen. Gluck »entrümpelte« die Barockoper: Seine Opernreform setzte auf Einfachheit



Christoph Willibald Gluck: Der Opernreformer aus der Oberpfalz

Eine Ausstellung unter Mitwirkung von
Geschichte Für Alle e.V. in Berching

Von Hartmut Heisig



Erasbach zu Glucks Zeiten Landkarte (Ausschnitt)
1. Hälfte 18. Jahrhundert, Staatsarchiv Amberg

und Klarheit, auf die Verbindung von Text und Musik. Noch ein Faktor lässt Gluck als moderne Persönlichkeit erscheinen. Er war ein Weltbürger; geboren in der Oberpfalz, erhielt er seine musikalische Bildung in Böhmen, Deutschland, England und Italien, seine größten Erfolge feierte er in Österreich und Frankreich.



Als ein Höhepunkt bei den
Nürnberger Gluckfestspielen
2005 stand Armide auf dem
Spielplan, Foto Staatstheater
Nürnberg

Die von Geschichte Für Alle e.V. gestalteten Teile der Ausstellung umfassen sechs großformatige Ausstellungstafeln, eine Zeittafel, sowie eine Hörstation. Die Umsetzung erfolgte in Zusammenarbeit mit unserem Partner, dem Architekturbüro Koch. Neben Leben und Werk Glucks werden auch die moderne Gluckpflege in der Region, sowie die lokalen Bezüge seiner Biographie thematisiert.

Vom Försterhaus in die Wiener Hofburg

Der Lebensweg Christoph Willibald Glucks führte von der ländlichen Oberpfalz in die Zentren des europäischen Musiklebens. Hier galt er bald als einer der führenden Opernkomponisten seiner Zeit. Glucks Vater Alexander Johannes Gluck war als Förster in Erasbach ein angesehener Mann. Als Gluck drei Jahre alt war, zog die Familie ins benachbarte Böhmen. Über die Jugendjahre Glucks ist wenig bekannt, aufgewachsen ist er in einer der musikalischsten Regionen Europas. Ab 1736 war Gluck Musiker im Orchester des Fürsten Ferdinand Phillip Lobkowitz in Wien, damals eine der wichtigsten Kulturmetropolen Europas. Wenig später reiste er auf Einladung des Fürsten Melzi weiter nach Mailand. Italien war das Land der Oper schlechthin. Beim angesehenen Komponisten Giovanni Battista Sammartini lernte Gluck die letzten Feinheiten des Komponistenhandwerkes und konnte bald erste eigene Erfolge erzielen. In dreieinhalb Jahren entstanden acht Opern für norditalienische Bühnen – umso verwunderlicher, da in Italien deutsche Musiker nur ein geringes Ansehen genossen. Bei einer Reise nach London (1745) erhielt Gluck wichtige Impulse von Georg Friedrich Händel. 1748 war dann die Zeit für den entscheidenden Durchbruch gekommen: Mit der Oper *Semiramide riconosciuta* zur Feier des 31. Geburtstages von Kaiserin Maria Theresia platzierte sich Gluck mitten in einer der Hauptstädte des europäischen Musiklebens, in Wien.

Gluck und die höfische Welt

Als Komponist von anerkanntem Talent stand Gluck in Kontakt mit den wichtigsten europäischen Herrscherhäusern. Denn Oper war vor allem ein Vergnügen der großen Fürsten. Meist lagen mythologische Stoffe zugrunde, in deren Helden die hohen Herrschaften sich selbst widergespiegelt sahen. Unrealistische Handlungen und ein Sänger-Starkult mit Kastraten und Primadonnen führten oft zu Ergebnissen, die mit der realen Welt wenig gemein hatten. Auch Gluck musste Kompromisse eingehen, seine Werke

Thema



Die kaiserliche Familie, zu der Gluck beste Beziehungen unterhielt, ganz privat: Nikolausbescherung 1760 gemalt von Erzherzogin Marie Christine, KhM Wien

waren oft an bestimmte Aufträge, Hochzeits- und Geburtstagsfeiern, geknüpft. Für einen Besuch des Kaiserpaares beim Prinzen von Sachsen-Hildburghausen auf Schlosshof entstand die Oper *Le Cinesi* (1754). Das in China angesiedelte Werk bezauberte neben der Musik, durch ein mit ausgeklügelten Lichteffekten belebtes Bühnenbild. Der Erfolg wurde mit 100 Dukaten in einer goldenen Schnupftabaksdose und einer lukrativen Anstellung als Kapellmeister honoriert. Da Gluck die Bedürfnisse seines Publikums zu befriedigen wusste, stellten sich bald weitere hohe Auszeichnungen ein. 1756 wurde er von Papst Benedikt XIV. mit dem Orden vom Goldenen Sporn ausgezeichnet und durfte sich nun Cavaliere nennen. Eine besondere Ehre war es, als 1765 Glucks *Il Parnaso confuso* unter Beteiligung der Kinder von Maria Theresia aufgeführt wurde. Anlass war die Hochzeit ihres Sohnes, des späteren Kai-

1765 wurde *Il Parnaso confuso* unter Beteiligung von Mitgliedern der kaiserlichen Familie in Schönbrunn aufgeführt. Gemälde von Johann F. Greippel, KhM Wien



sers Joseph II. Vier Erzherzoginnen standen auf der Bühne, während Erzherzog Leopold das Orchester dirigierte.

Auf zu neuen Ufern

Um 1760 suchte der inzwischen mit französischen komischen Opern erfolgreiche Gluck nach neuen Wegen: Die Zeit der Reformoper begann. Bereits mit dem Ballett *Don Juan* (1761) hatte Gluck die Wiener durch neuartige Klänge verblüfft, bald aber begeistert. Ein Werk völlig neuen Typs war die Oper *Orpheus und Eurydike*. Die antike Sage vom Sänger, der durch die Macht seines Gesanges die verstorbene Gattin aus dem Totenreich zurückholen

Schlosshof bei Wien, hier erklang 1754 Glucks *Le Cinesi*. Gemälde von B. Belloto, 1758–1761, KhM Wien





Frankreichs Königin Marie Antoinette, Tochter von Kaiserin Maria Theresia und bereits in Wien Glucks Klavierschülerin, ebnete dem Komponisten den Weg nach Paris. Marie Antoinette im Jagdkostüm, J. Krantziinger, 1771, KhM Wien



Als vermeintlicher Geburtsort Glucks errichtete Weidenwang 1871 ein Gluck-Denkmal, Foto Stadt Berching

Der Verwirrung stiftende Taufeintrag im Weidenwanger Kirchenbuch, Foto Stadt Berching

will, gab die Vorlage. Zusammen mit seinem Textdichter Raniero di Calzabigi, und dem Tänzer und Choreographen Gasparo Angiolini schuf Gluck im Jahre 1762 eine Oper, bei der Text und Musik eine untrennbare Einheit bildeten. Weitere Meisterwerke folgten: *Alceste* (1767), mit dem Thema Opferbereitschaft aus Liebe, erzielte in Wien allein in der ersten Spielzeit mehrere Dutzend Aufführungen. Gluck war jetzt auf dem Höhepunkt seines gesellschaftlichen Ansehens. Der Förstersohn hatte Dienstboten, empfing Freunde und Gäste aus allerhöchsten Kreisen.

Das nächste Werk, *Paris und Helena*, fand beim Publikum nur mäßigen Anklang. Nun fasste Gluck den Plan, die zweite große Musikstadt Europas zu erobern: Paris. Trotz mancher Intrigen und Widerstände konnte Gluck hier mit *Iphigenie in Aulis* (1774) Fuß fassen. Weitere Aufführungen neuer französischer Musikdramen und französischer Bearbeitungen seiner Meisterwerke folgten. In den nächsten Jahren reiste Gluck zwischen Paris und Wien, wo er mit dem Posten des Hofkomponisten geehrt wurde, hin und her. Zwei große Werke, *Armide* und *Iphigénie en Thauride*, krönten die Laufbahn des Komponisten. Am 15. November 1787 verstarb der von den Zeitgenossen verehrte Gluck in Wien an einem Schlaganfall.

Streit um Gluck

Geburtsdatum und Geburtsort Glucks waren lange umstritten. Zwei Dörfer, Erasbach und Weidenwang, beanspruchten zeitweise diese Ehre. War Christoph Willibald Gluck tatsächlich am 4. Juli 1714 in Weidenwang bei Berching geboren worden? Die Weidenwanger waren sich sicher: Der weltberühmte Komponist war einer der Ihren. Voller Stolz wollte man Mitte des 19. Jahrhunderts dem großen Sohn des Ortes ein Denkmal setzen. Doch Weidenwang war nur ein kleines Dorf ohne vermögende Einwohner. So zog sich die Suche nach möglichen Sponsoren über Jahre hin. Weltweit wurde für das Projekt gesammelt und als Bayernkönig Ludwig II. großzügige Förderung in Aussicht stellte, nahm das Projekt Gestalt an. Am 4. Juli 1871 konnte die stattliche Bronzebüste enthüllt werden. Mit Ansprachen, Blasmusik, Chören und einem Festumzug feierten an die 3.000 Menschen den größten Tag in der



Dorfgeschichte. Für die nächsten 40 Jahre war die Welt für die Weidenwanger in Ordnung. Doch 1914, zum Jubiläum des 200. Geburtstages von Gluck kam es zu einer folgenschweren Entdeckung. Der Heimatforscher Franz Xaver Buchner entdeckte: der 4. Juli war lediglich der Tag der Taufe des jungen Christoph Willibald. Tatsächlich hatte der Komponist zwei Tage zuvor im benachbarten Erasbach das Licht der Welt erblickt! Nun mussten 40 Gendarmen die Geburtstagsfeier überwachen, um einen handfesten Streit unter den Dorfbewohnern zu verhindern. Mit den Jahren beruhigte sich der Zwist zwischen den beiden Orten. Und so hat auch Erasbach mittlerweile sein eigenes Gluck-Denkmal. Mit den Eingemeindungen der 1970er Jahre wurde Gluck schließlich zum Berchinger. Ob nun Weidenwang, Erasbach oder Berching: Mit der neuen Ausstellung wird an die regionalen Wurzeln eines Komponisten erinnert, der zu den bedeutendsten Musikerpersönlichkeiten des 18. Jahrhunderts gezählt werden muss.

Veranstaltungshinweis:

Am 16.01.2007 gibt es in der Reihe »Forum Stadt- und Regionalgeschichte« einen Vortrag unter dem Titel »Christoph Willibald Gluck – Opernreformer und Weltbürger« mit Tonbeispielen.

Ort: Seminarraum von Geschichte Für Alle e.V., Wiesentalstraße 32, Nürnberg um 19:00 Uhr, Referent: Hartmut Heisig, Historiker M.A.

Aktuelles

Aktuelles

Einladung zur Jahreshauptversammlung
Hiermit ergeht satzungsgemäß Einladung an alle Mitglieder des Vereins Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte zur Jahreshauptversammlung am Dienstag, 23. Januar 2007. Sie findet um 19:00 Uhr im Saal »Albrecht Dürer« des Jugendgästehauses Nürnberg, Burg 2, statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht
 - 2.1. Bericht des Vorstandes
 - 2.2. Bericht der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - 2.3. Bericht d. Ressortleiterinnen u. Ressortleiter (erweiterter Vorstand)
 - 2.4. Bericht des Kassenwartes
 - 2.5. Bericht des Kassenprüfers
3. Aussprache über den Jahresbericht
4. Entlastung des Vorstandes und des Kassenwartes
5. Wahlen
 - 5.1. Bildung eines Wahlvorstandes
 - 5.2. Wahl des Vorstandes
 - 5.3. Wahl d. Kassenwartes u. d. Kassenprüfers
 - 5.3. Wahl der Ressortleiterinnen u. Ressortleiter (erweiterter Vorstand)
6. Sonstiges

Nürnberg, den 15. November 2006
Martina Frohmader und Birgit Kretz,
Vorsitzende

Neuerscheinung: Rohr in Mittelfranken

Am 1. Dezember 2006 wurde in Rohr im Landkreis Roth die neue Ortschronik vorgestellt. Der von Martin Schieber erarbeitete Band entstand im Auftrag der Gemeinde Rohr und bietet auf 240 Seiten einen Überblick über die Geschichte der Gemeinde. Sie umfasst seit der Gebietsreform 1978 die vier früheren Gemeinden Gustenfelden, Prünst, Regelsbach und Rohr. Schon als karolingische Mark um 800 erwähnt, lag das Gebiet um Rohr im Übergang zwischen den Herrschaftsgebieten der Reichsstadt Nürnberg und des Markgraftums Ansbach. Bis weit ins 20. Jahrhundert prägte die Landwirtschaft, vor allem der Tabakanbau, das Leben vor Ort, bis nach dem Zweiten Weltkrieg auch hier der Wandel hin zur Dienstleistungsgesellschaft spürbar wurde.

Das Buch ist ausschließlich über die Gemeinde Rohr, Alte Gasse 1, 91189 Rohr, Tel. 09876-97750, zu beziehen.

Neuerscheinung: Der Synagogensucher

Am 7. November 2006 wurde im Jüdischen Museum in Fürth (einen Tag später im Zeitungscafé der Nürnberger Stadtbibliothek) der neueste Band der von Geschichte Für Alle herausgegebenen Reihe »Nürnberger Stadtgeschichte(n)«



NEU
im Sandberg-Verlag

vorgestellt. Hinter dem Titel »Der Synagogensucher. Lebenserinnerungen zwischen Nürnberg und Palästina« verbergen sich die Lebenserinnerungen von Prof. Meier Schwarz aus Jerusalem. 1926 in Nürnberg geboren, wuchs er am Melanchthonplatz auf. Seine Familie zählte zum orthodoxen Teil der jüdischen Gemeinde, die ihre Synagoge in der Essenweinstraße hatte. So geben die Lebenserinnerungen Einblicke in die jüdische Geschichte Nürnbergs und Fürths, erzählen von der orthodoxen Gemeinde in Nürnberg, von Emigration und der Beteiligung am Aufbau des Staates Israel. Katrin Bielefeldt kommentierte die Erinnerungen in zahlreichen Kapiteln, die Aufschlussreiches zur jüdischen Kultur und Geschichte ergänzen.

Neuerscheinung: 75 Jahre Thomaskirche und Stephanuskirche

1931 entstanden in Rekordzeit zwei Kirchenneubauten im Nürnberger Südwesten: Die Stephanuskirche in Gebersdorf und die Thomaskirche in Großreuth. Ihr 75-jähriges Jubiläum nahmen die beiden benachbarten Kirchengemeinden zum Anlass, eine Festschrift bei Geschichte Für Alle e.V. in Auftrag zu geben. Sie wurde von Martin Schieber erarbeitet und am Ersten Adventssonntag in der Stephanuskirche der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf mehr als 60 Seiten gibt sie einen Überblick über die Anfangszeit der 1931 noch zu Fürth gehörenden Gemeinden, berichtet ausführlich über den »Kirchenkampf« im Nationalsozialismus und über die Zeit seit dem Zweiten Weltkrieg.

Das Buch ist zu beziehen über die beiden Pfarrämter: Pfarramt Thomaskirche, Winterstraße 20a, 90431 Nürnberg, Tel. 0911-613562 oder Pfarramt Stephanuskirche, Neumühlweg 20a, 90449 Nürnberg, 0911-673670.

1000 Jahre Fürth im Verlag C.H. Beck

Pünktlich zum 1000. Geburtstag von Fürth erscheint am 28. Februar 2007 im Verlag C.H. Beck eine Stadtgeschichte mit dem Titel »Geschichte der Stadt Fürth« aus der Feder von Bernd Windsheimer. Wie schon 2000 zum Nürnberger und 2002 zum Erlanger Stadtjubiläum

konnte Geschichte Für Alle e.V. auch für Fürth eine übersichtliche, gut zu lesende und reich bebilderte Stadtgeschichte vorlegen. Der Bogen spannt sich dabei natürlich über die 1000 Jahre von der ersten Erwähnung bis in die Gegenwart. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung seit dem 19. Jahrhundert, als Fürth durch die Industrialisierung einen rasanten Aufschwung erlebte und zur Großstadt heranwuchs. Das Buch ist ab Anfang März im Buchhandel, oder auch im Büro von Geschichte Für Alle e.V. erhältlich.

Stadtrundgänge 2007

Anfang des Jahres wird wieder das neue Jahresprogramm von Geschichte Für Alle e.V. erscheinen. Unsere Fördermitglieder erhalten es wie gewohnt druckfrisch zugeschickt. Um schon etwas »Appetit« auf neue Themen zu machen, sei hier schon verraten, was es in dieser Hinsicht geben wird: In Nürnberg beschäftigen sich Stadteilrundgänge mit Rosenau und Kleinweidenmühle und mit der Siedlung am Rangierbahnhof. Ein Rundgang mit dem Arbeitstitel »Nürnberg bei Nacht« setzt abendliche Stimmungen entlang der Pegnitz durch Theater in Szene, in Fürth stellt sich zum Stadtjubiläum die Frage »Wo ist Fürth?«, und in Bamberg beschäftigt man sich mit dem Domberg als Zentrum des 1000 Jahre alten Bistums Bamberg.

Viele der anderen Klassiker werden natürlich nach wie vor angeboten. Ein Tipp: Ein ganz junger »Klassiker« ist bereits der Rundgang »Liebe, Lust und Laster« (ein Rundgang in der Nürnberger Innenstadt zum Thema Hochzeit, Ehe und Sexualität), der seit seiner Premiere im Herbst 2006 schon vielfältiges Echo in der Nürnberger Presse hervorgerufen hat.

Projekt »Henkerhaus«

Wer aufmerksam die Presse studiert hat, weiß es vielleicht schon: Ab September 2007 wird unter der Trägerschaft von Geschichte Für Alle e.V. in der früheren Henkerswohnung (der überbaute Teil des Henkersteges zwischen Henkers- und Wasserturm) ein kleines Museum seine Pforten öffnen. Der Anstoß für dieses Projekt kam von Stadtrechtsdirektor Dr. Hartmut Frommer, dem schon lange eine rechtsgeschichtliche Ausstellung in diesen Räumen vorschwebte. Als Sponsor für die Erarbeitung und Gestaltung der Ausstellung konnte der Lions Club Nürnberg Noris gewonnen werden, der somit zu seinem 40-jährigen Jubiläum der Stadt Nürnberg ein Museum zum Geschenk macht. Mehr dazu im nächsten Geschichtsrundbrief!

Ressorts und Arbeitskreise

Ressort Innenstadt

Ressortleitung: Marlene Schmidt (Tel. 09131-4001462, marlene.schmidt@gmx.de) und Hartmut Heisig (Tel. 09131-206882, hartmutheisig@gmx.de)

Der Arbeitskreis sucht dringend neue Mitstreiter! Wer Interesse hat, ist herzlich eingeladen!

Montag, **04.12.06**, 18:00 Uhr: AK
Weitere Termine auf Anfrage

Ressort Nationalsozialismus

Ressortleitung: Anja Gottschalk (Tel 0911-402247, autruche1@yahoo.de) und Nico Löwinger (Tel. 0911-5982300, nicoel@surfeu.de)

Do., **25.01.07**, 19.00 Uhr: AK
Der Arbeitskreis trifft sich immer am letzten Donnerstag im Monat!

Ressort Kinderrundgänge

Ressortleitung: Sabine Arab Hassani (Tel 0911-341518, kinderressort@web.de) und Elke Gaßner (Tel 0911-3070273, kinderressort@web.de)

Mi, **13.12.06**, 18:30 Uhr: AK
Mo, **15.01.07**, 18:30 Uhr: AK
Mi, **14.02.07**, 18:30 Uhr: AK
Mo, **12.03.07**, 18:00 Uhr: AK (»Bastel-Termin«)
Do, **19.04.07**, 18:30 Uhr: Rundgangsleiterversammlung des AK
Mo, **07.05.07**, 18:30 Uhr: AK

Ressort Fürth und Ressort Jüdische Geschichte

Ressortleitung Fürth: Wolf Hergert (Wolf.Hergert@schulen-nuernberg.de)
Ressortleitung Jüdische Geschichte: David Schiller (Tel 0911-5808352, David.Schiller@gmx.de)
Mi., **06.12.06** 19.30 Uhr: AK
Mi., **24.01.07** 19.30 Uhr: AK
Mi., **07.03.07** 19.30 Uhr: AK

Ressort Erlangen

Ressortleitung: Matthias Körner (Tel 09131/816381, koerner-erlangen@t-online.de)
Termine auf Anfrage

Ressort Bamberg

Ressortleitung: Franca Heinsch (Tel 09543-419974, franca.h.kreisel@freenet.de)
Termine auf Anfrage

Ressort Schiffstouren

Ressortleitung: Daniel Gürtler (Tel. 0911-6694756, DanielGuertler@gmx.de)
Termine auf Anfrage

Ressort Stadtteile

Ressortleitung: Uwe Werk (Tel 0911-288196, uwerk@nefkom.net)
Termine auf Anfrage

Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Ressortleitung: Katharina Arnold (Tel 0911-9566598, katscha.arnold@gmx.de)
Termine auf Anfrage

Falls nicht anders angegeben, finden alle Arbeitskreise im Seminarraum von Geschichte Für Alle e.V., Wiesentalstraße 32, 90419 Nürnberg, statt.

Methodisch-didaktische Fortbildungen

Sa., 09.12.2006, 10:00-16:00 Uhr Einführung in die Bildungsarbeit im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Katrin Bielefeldt, Dipl.Soz.-Päd., Martina Frohmader, Dipl.Soz.-Päd., und Nico Löwinger, Student der Geschichte
Treffpunkt: Doku-Zentrum, Studienforum
Dieses Einstiegsseminar vermittelt einen Überblick über die verschiedenen Angebote und gibt eine didaktische Einführung in verschiedene Methoden und Medien, die bei Themengesprächen eingesetzt werden.

Fr., 09.02.2007, 16:00-20:00 Uhr Theatertraining

Gudrun Dietzfelbinger, Dipl.-Kulturpädagogin und Heimatpflegerin
Fortbildung für alle, die bereits bei Theaterundgängen mitgespielt haben und alle, die gerne noch einsteigen möchten. Inhalte: Neue Figuren, Texte und Szenen ausprobieren, Reflexion und Diskussion der (an)laufenden Programme.

Sa., 24.03.2007, 11:00-16:00 Uhr Gewusst Wie-Seminar für Kinderrundgänge

Referenten: Ressortleitung des Arbeitskreises Kinderrundgänge
Das Seminar liefert die Grundlagen der Rundgänge für Kinder im Vor- und Grundschulalter. Der Besuch ist Voraussetzung für die Durchführung von Kinderrundgängen!

Sa., 14.04.2007, 10:00-16:00 Uhr Rhetoriktraining für Rundgangsleiter und Rundgangsleiterinnen

Martina Frohmader, Dipl.Soz.-Päd., und Birgit Kretz, Dipl.Soz.-Päd.
Die Fortbildung überprüft »alte Gewohnheiten«: Altbekanntes wird aufgefrischt, neue didaktische Möglichkeiten aufgezeigt, einen Rundgang besonders ansprechend zu gestalten. Dabei spielen Rhetorik, Körpersprache und der »rote Faden« eine besondere Rolle. Praktische Übungen ergänzen den theoretischen Teil.

Mi., 25.04.2007, 18:00-21:00 Uhr Gewusst Wie-Seminar für Stadtspiele

Birgit Kretz, Dipl.Soz.-Päd.
Geschichte Für Alle e.V. bietet seit zwei Jahren das Stadtspiel »Große Jagd auf kleine Würste« an. Die TeilnehmerInnen sind dabei in Kleingruppen mit Fragebögen in der Stadt unterwegs und können in der abschließenden Auswertung noch »Extrawürste« ergattern. Die Fortbildung stellt den Ablauf des Stadtspiels sowie Fragebögen und Materialien vor und endet mit einer praktischen Einheit zur Moderation der Auswertung.

Alle Fortbildungen benötigen eine Anmeldung und finden, wenn nicht anders vermerkt, im Seminarraum von GFA, Wiesentalstr. 32, statt.

Fr., 04.05.2007, 16:00-19:30 Uhr Theatertraining für Kinderrundgangsleiter/innen

Gudrun Dietzfelbinger, Dipl.-Kulturpädagogin und Heimatpflegerin
Kaiserin und Zeremonienmeister, Till Eulenspiegel, Patrizierin und trotz allem Rundgangsleiter/in – die verschiedenen Rollen der Kinderrundgänge erfordern ein hohes Maß an Reflexion des eigenen Handelns vor der Gruppe und kann mit theaterpädagogischen Übungen und Training stets verbessert werden.
Der Besuch dieser Fortbildung ist für Kinderrundgangsleiter/innen verpflichtend!

Sa., 05.05.2007, 10:00-16:00 Uhr Sprechen von Kopf bis Fuß. Tagesseminar rund um die Stimme

Christine Grothe, Logopädin
Unkostenbeitrag: 10,00 Euro
Bitte bequeme Kleidung und warme Socken mitbringen!
Rundgänge Leiten ist in höchstem Maße Stimmarbeit. Dieses Seminar will die Fähigkeiten vermitteln, Kompetenz für den eigenen Körper und die eigene Stimme zu entwickeln. Es bietet Hilfestellung und Tipps für die Sprecharbeit beim Leiten von Rundgängen und zeigt verschiedene Möglichkeiten für ökonomisches und ansprechendes Sprechen.

Dezember 06

- Di., 12.12. 19:00 Uhr **Weihnachtsfeier. Herzliche Einladung an alle Mitglieder.** Wer fürs warme und/oder kalte Buffet etwas beitragen möchte, melde dies bitte im Büro an. Wer an der klassischen Geschenketombola teilnehmen möchte, bringe bitte ein Geschenk im Wert von ca. 5,00 EUR mit!

Januar 07

- Di., 16.01. 19:00 Uhr **Vortrag: Christoph Willibald Gluck.** Opernreformer und Weltbürger
Hartmut Heisig, Historiker M.A.
- Di., 23.01. 19:00 Uhr **Jahreshauptversammlung von Geschichte Für Alle e.V.,** vgl. gesonderte Einladung S. 6!
Jugendgästehaus, Burg 2, Nürnberg

Februar 07

- Do., 08.02. * 16:00 Uhr **Erzählcafé: Kindheit und Jugend im Zweiten Weltkrieg**
Martin Schieber, Historiker M.A., und das Team des GFA-Erzählcafés
- Do., 22.02. * 10:00 Uhr **Führung: Faber-Castell.** Die Bleistiftproduktion in Stein.
Mit anschließender Möglichkeit zum Einkauf mit Personalrabatt.
Treffpunkt: Faber-Castell, Haupteingang Pforte, Nürnberger Str. 2, Stein

März 07

- Do., 08.03. * 19:00 Uhr **Vortrag: Rechtsextremismus heute.** Ein Überblick
Andreas Clemens, Politologe M.A.
- Di., 20.03. 19:00 Uhr **Vortrag: 1000 Jahre Fürth.**
Bernd Windsheimer, Historiker M.A.

April 07

- Mi., 04.04. * 18:00 Uhr **Führung: Die neugestaltete Abteilung »Mittelalter«** im GNM
Treffpunkt: Haupteingang Germanisches Nationalmuseum

Mai 07

- Mi., 09.05. * 17:00 Uhr **Führung: Wappen erzählen Geschichte,** Teil 2: Heraldischer Rundgang über den Johannisfriedhof,
Martin Schieber, Historiker M.A., und Uwe Werk, Dipl.-Finanzwirt
Treffpunkt: Eingang Johannisfriedhof, Johannisstraße/ Ecke Lindengasse
- Di., 15.05. * 16:00 Uhr **Führung: Das Landeskirchliche Archiv der Ev.-luth. Kirche in Bayern.**
Geschichte, Bestände, Aktuelles.
Dr. Andrea Schwarz, Archivdirektorin
Treffpunkt: Landeskirchliches Archiv, Veilhofstr. 28, Nürnberg
- Di., 22.05. 19:00 Uhr **Mitarbeiterbesprechung 2007 – Rundgangsleiterversammlung**
Obligatorisch für alle Rundgangsleiter und Rundgangsleiterinnen
Alternativtermin: Do., 14.06. 19:00 Uhr
- Mi., 23.05. * 15:00 Uhr **Führung: Das Markgrafentheater Erlangen,**
Herr Halbgebauer, Markgrafentheater Erlangen
Treffpunkt: Eingang Markgrafentheater, Passage zwischen Theaterplatz und Wasserturmstraße

Juni 07

- Do., 14.06. 19:00 Uhr **Mitarbeiterbesprechung 2007 – Rundgangsleiterversammlung.**
Obligatorisch für alle Rundgangsleiter und Rundgangsleiterinnen
Alternativtermin: Di., 22.05. 19:00 Uhr
- Fr., 15.06. * 15:00 Uhr **Führung: Schlosspark und Kirche Burgfarnbach.**
Karl Albert, Fürth
Treffpunkt: Ev. Kirche St. Johannis, Burgfarnbach, Würzburger Straße
- Sa., 30.06. * 08:00 Uhr **Tagesexkursion: Bayern und Böhmen.** Die bayer. Landesausstellung 2007 in Zwiesel
Leitung: Martin Schieber, Historiker M.A., und Christofer Zwanzig, Historiker M.A.
Treffpunkt: Büro Geschichte Für Alle e.V., Wiesentalstraße 32, Nürnberg.
Bitte Fahrgemeinschaften bilden!